

Engel der Kulturen

(keil) Was lange währt, wird endlich gut. Das wird sich wohl auch **Winfried Schmitz-Linkweiler** denken. Regelmäßig sucht der Meerbuscher Künstler nach kreativen Köpfen, die Interesse haben, bei der Gestaltung der Plakatwand gegen Ausländerfeindlichkeit mitzuwirken. Kein leichtes Unterfangen, denn die Arbeit wird den in der heutigen Zeit oft finanziell gebeutelten Kollegen nicht vergütet. Bei **Carmen Dietrich** und **Gregor Merten** kann er sich an die Vielzahl der Anfragen gar nicht mehr erinnern. „Ich schätze die beiden sehr, habe sie in den letzten 15 Jahren regelmäßig angesprochen“, sagt Schmitz-Linkweiler. Die vergebliche Liebesmüh hatte jedoch nichts mit der fehlenden Lukrativität zu tun. „Wir hatten immer Interesse, aber die zündende Idee hat gefehlt“, erklärt Merten, warum es bis ins Jahr 2008 gedauert hat, dass die Burscheider Ateliergemeinschaft sich an die Plakatwand heranwagt. Mit einem mittelprächtigen Einfall wollte das anspruchsvolle Künstlerpaar nicht nach Bütterich kommen. Mit ihrem „Engel der Kulturen“ hat es nun endlich geklappt. Dabei werden Kenner der Plakatwand diese kaum noch wieder erkennen. Und das nicht nur, weil die Wand erstmals an ihrem neuen Standort auf dem Dr.-Franz-Schütz-Platz am Durchlass zur Mauritius-Grundschule zu bewundern ist. Dietrich und Merten werden sie zunächst aufschneiden. Denn beim „Engel der Kulturen“ handelt es sich nicht um gemalte Kunst, vielmehr um einen 17 Zentimeter dicken plastischen Körper mit einem Meter Durchmesser. „Der wird dann in der Wand wie in einem Fensterahmen verschraubt“, sagt Merten. Die inhaltliche Bedeutung des Engels ist noch weitreichender. Als interkulturelles Zeichen entwickelt, zeigt es Halbmond, Stern und Kreuz – die Symbole der drei abrahamischen Weltreligionen. „Mit dem Zeichen wollen wir den Willen zu einem versöhnlichen Miteinander von Islam, Juden- und Christentum dokumentieren“, so Dietrich. Die Anordnung in einem Kreis führte dazu, dass



Carmen Dietrich und **Gregor Merten** kümmern sich um die Gestaltung der Plakatwand gegen Ausländerfeindlichkeit in Bütterich. Foto: Ingel

das Zeichen die Gestalt eines Engels annahm. „Das war keinesfalls beabsichtigt, es hat sich einfach so entwickelt“, erklärt Merten. Am 12. April um 11 Uhr wird die neu gestaltete Wand erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Dann

können sich Besucher das Zeichen auf ein 50 Cent-Stück prägen lassen. Mit Amboss und Stempel bewaffnet wird Merten das Geld „transformieren“ – schließlich soll sich der Engel möglichst weit verbreiten.